



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Andere Betrachtung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880



Die andere Betrachtung.

Von dem Leyden Christi vnser
H. Ern.

Wichts mag einen kühnen vnd tapfferen Soldaten zu dem Streitt heftiger anreizen vnd auffmunteren / als wann er ihme die Victori vnd Sig / welchen sein Feld-Obrister erhalten / vor die Augen stellet. Dahero wollen wir in diser Betrachtung alles zusammen nemen / was der H. Ignatius in der dritten Wochen gesetzt hat / vnd dem / so sich übet (vnd sich in der anderen Wochen schon beschloffen / in Eroberung des himmlischen Reichs Christo nachzufolgen) die ansehliche Sig vnd Victorien vorzustellen / welche diser vnser König vnd Obrister zur Zeit seines H. Leydens von jenen drey Feinden / wider welche diser Krieg gehalten wird / erobere hat : in dem er vnser Begirlichkeit der Ehr / Lob vnd Hochachtung mit seiner Verlassung / Entvonehrung / vnd Schmach / vnser Begird der Wolusten mit seinen höchsten Schmerken gestürzet / vnd zu Boden geworffen hat.

Die erste Vorberaitung ist das gewöhnliche Gebett.

Die andere / des Orths Vorstellung wird seyn / Christum an das Creuz genaglet vor Augen stellen.

Die dritte / gnugsame Gnad von ihme begehren / seine Sig in diesem geistlichen Streitt zu erhalten vnd nachzufolgen.

Der erste Punct. Betrachte die Armut / welche Christus vnser Herz zur Zeit seines H. Lehdens aufgestanden / welche die äufferste gewesen / also daß ihme ins gemein zu reden / alles abgangen vnd ermanglet hat: seyntemahl er weder Beth / auff welchem er sturbe / noch Wasser-Geschirz / mit welchem er seinen Durst löschete / noch etwas andere / mit dem er sich in seinen Todtskämpff erfrischete / Gall vnd Effig außgenommen / gehabt hat. Vnd weilien die vollkommne Armut / wie Paulus bezeuget / in dem bestehet / daß wir allein die Nahrung vnd Kleyder haben / ist der jenige / welcher / da er ein Herz über alles war / für vns arm worden / noch weiter gangen / in dem er nicht gehabt / mit dem er sich bedecken / noch mit dem er den Durst löschen kundte. Weilien auch der / so stirbet / einen Zuspruch zu einem Grab / vnd alten Segen hat / damit sein Leichnamb bedeket werde / vnd mit dem / was sein ist / nach seinem Willen ein Anstalt machen könde / hat ihme doch auch dieses gemanglet: dann er in einem frembden Grab begraben / vnd in ein Leinwath eingewicklet worden / so ihme Almusen-weiß gegeben ware / so hat er auch mit seinen Kleydern / deren er sich gebrauchet / vnd allein gehabt / nach seinen Gutthaten nichts disponiren vnd anordnen könden / sonder hat / nachdem man ihme solche genommen / mit Augen ansehen müssen / wie die Soldaten nach
ihrem

ihrem Verlehen selbige außgetheilt haben. D an
 allen vnd vnder allen der reichiste / wie hast du vn-
 sere Begird der Reichthumb mit deiner außerristen
 Armut überrounden.

In dem anderen Puncten ist zu erwögen / wie
 Christus der HErr zur Zeit seines Leydens von al-
 len / so gar auch Freunden / Verwandten vnd Be-
 kanten seye verlassen gewesen / das er durch den
 Propheten sagen könden / ich wendete mich zur
 Rechten / vnd sahe mich vmb / vnnnd keiner wa-
 der mich kennete: vnnnd ware diser Fall vmb so vil
 empfindlicher / je höher das Orth ware / von dem
 er gefallen: dann / da man ihne bis auff selbe Zeit
 gemeiniglich für einen heiligen Mann gehalten /
 vnd als einen grossen Propheten verehret / als ei-
 nen Prediger vnd ansehlichen Maister angehört /
 welcher das Volck allenthalben nach sich gezogen /
 in der Statt / in dem Tempel / in der Synagog /
 in den Märckten / zu Wasser vnd Land / der wegen
 so viler herzlicher Wunderwerck hoch geachtet
 ware / vnd sehr beliebt wegen der Gutthaten / wel-
 che er allenthalben mittheilte / ist solches augen-
 blicklich in Verachtung / Hohn / Spott vnnnd
 Schand / in lauter Meyd verkehret worden. Dann
 seine Landsleuth haben ihme den Todt durch die
 höchste Ungerechtigkeit zuwegen gebracht: die
 Heydnische Römer mit gröster Grausambkeit
 vollzogen: die Priester vnd Gelehrte waren gleich-
 samb der Saurtaig / durch welchen das ganze
 Volck wider den Heyland verbitteret worden:
 die Fürsten blaseten das Feur an / vnd erwecketen

in den Menschen ein solche Brunst / welche mit so großem Wasserfluß der Schmach und Schmerzen nit hat können außgelöschet werden: so gar in den seinen / welche in seiner Schuel außgezogen waren / hat er kein beständige Treu gefunden: dann auß den Zwölffen / welche er zu Apostlen erwöhlet / hat ihn einer verkaufft / der ander verlaugnet / alle verlassen: sein Mutter allein wich von ihm nit ab / aber sie kundte ihm weder helfen / noch beschützen / vermehrte vilmehr durch ihr Gegenwart seine Schmerzen: der ewige Vatter aber / welcher mittlen kundte / wolte damahl nit / welches ihme seine Feind vorzupffeten / vnnnd ihne gezwungen auffzuschreyen / mein Gott! mein Gott! warumb hast du mich verlassen? also hat Christus überwunden unsere vnordentliche Begird des Lobs vnd Menschlichen Hochachtung.

Der dritte Punct. Die Entonehrung vnnnd Verschmähung des Heylands ware in seinem Leysden auffß höchste kommen. Sie ist gewachsen wegen seiner Persohn / welche wahrer Gott ware / vnd als Mensch empfand er seine Schmach vmb so vil mehr / wie dapfferer vnd heroischer sein Gemüt ware. Sie hat zugenommen auß Höhe der Schätzung / zu welcher er gelangt / von der er in die tieffste Verachtung vnnnd Verspottung gefallen: dann das Volck / welches ihn so hochachtete / vnd so begierig nachlieffe / als es gesehen / daß er von den Fürsten vnd Obrigkeit so schmälich gefangen worden / hat alsbald / wie zugeschehen pfleget / dafür gehalten / es feye in dessen Verehrung
betros

betrogen worden / haben also alle / als wären sie
verschreyt vnd ehrlos worden / daß sie einem He-
Frierer so grosse Ehr angethan hätten / sich mit neu
erfundenen Schmach den Fehler zuverbesseren
besliffen.

Sie ist gewachsen wegen der Personen / welche
ihne entnehret haben: dann die Schriftg:lehr-
ten vnd Aeltiste / die Pharisæer vnd Hohepriester /
die Obrigkeit vnd Richter / von welchen man nicht
geuercken kundte / wegen ihrer hohen Auctorität
vnd Ansehen in der Wissenschaft vnd Religions-
Sachen / daß sie vnwissend / oder vngerecht hand-
len wurden / waren diejenige / welche nach langem
Bedencken vnd Rathschlagung / nach dem die
Sach auch in dem Rath ist erörteret worden / daß
er den Todt verschuldet / ausgesprochen haben /
welchen das ganze Volck von Pilato begehrt / vnd
mit Gewalt erzwingen; die Heydnische Solda-
ten / ein gottloses / schlechtes / verächtliches Volck
haben den Sentenz vollzogen / vnd ihre Hand vnd
Zungen ohne allen Respect vnd Auffsehen an dem
König der Glory gelegt. Zu disem kombt noch /
daß ihn einer auß seinen Jüngern verkaufft / ein
anderer verrathen / alle übrige verlassen haben;
auß welchen Dingen ein jedes sein Schmach grö-
ßer vnd schwärer gemacht hat.

Sie ist auch gewachsen auß denen Verbrechen /
deren er ist angeklagt worden / welche vil vnd sehr
schwär waren. Daß er Gott gelästeret / für des-
sen Sohn er sich außgeben / vnd also ihme gleich
gemacht hätte: daß er ein Verräther / weiln er
des

des Titul vnd Würde eines Königs sich gebräuchet / vnd verboten hätte / den Königen Tribut zu geben : daß er ein Betrieger vnd Verföhler des Volcks / indem er solches nach sich gezogen / eine Schuel auffgeschlagen / neue vnd schädliche Lehren außgebreitet / von einem Orth zu dem anderen / ohne gewisse Behausung herum geloffen / daß er ein Zauberer vnd Teuffelsbanner / welcher mit falschen Wunderzeichen / so durch Hülff des Teuffels geschahen / das Volck verführet vnd an sich gezogen. Alle dise waren unmässig groß vnd verhasste Laster / welche noch andere einschleiffeten.

Es ist die Entuehrung Christi auch gewachsen auß denen Dingen / welche sie mit ihme angefangen / so alle voll der Schmach vnd Schand waren. Dann erstlich haben sie ihne zu Nachts auff dem Feld / vnd mit gewaffneter Hand nicht ohne Tumult vud grossen Gedöß gefangen / durch die Statt gebundē geschlaipff / mit höchster Schand dem Rath vorgestellt / allwo sein Handel gewaltthätiger Weiseraminirt vnd erörteret worden / auch der Diener des Hohenpriesters ihme schmähslich vnd vnverschämt zugeredt / vnd einen Backenstreich geben hat. Die / so ihne selbige Nacht verwachet / haben selbige ganz ihne plagend vnd entuehrend zugebracht : dann sie verdeckten ihm das Angesicht / schluegen vnd verspeichleten ihn / sprechend : Weissage / wer ist / der dich geschlagen hat ? vnd auff vil andere Weeg verspöteten sie ihn : so bald aber der Tag anbrache / haben sie ihne zu dem Todt schon verdammet / von ei-

nem

nem Richterstuel zu dem anderen spöttlich herumb
 geführet. Bey Herodes ist er mit einem weissen
 Kleyd angethan / vnd für einen Narren gehalten
 worden: bey Pilatus aber / der Kleyder entblößt
 set / vnd als ein Dieb grausam gegaislet worden.
 Die Roth der Heydnischen Soldaten haben ihn
 mit Dörnern gekrönet / vnd als einen falschen
 König angebetten / vnd das Jüdische Volck hat
 ihn / den wahren / aber nit angenommenen König
 verfluchet / ihne neben den Barrabas gestellt / dem
 auffrührerischen Mörder das Leben geschenckt /
 den Urheber aber des Frides vnd Lebens mit vn-
 geheurem Geschrey zu dem Todt begehrt: Pilatus
 hat ihne leztlichen zum Creuz verdammet / vnd ist
 alsdann diser Todt durch das schmäbliche vnd of-
 fentliche Creuztragen vnd Beglaitung der Mör-
 der noch vil schmäblicher gemacht worden: lezt-
 lichen ist er nackend / vnd an das Creuz gehäftet
 auff den Calvari-Berg vor einer vnzahlbaren
 Menge der Menschen / so zu dem Osterfest zusam-
 men kommen / auffgerichtet / vnd erhöht worden.
 Dises alles flecte noch nit: sie haben ihn schon halb
 todten vnd jetzt dahin sterbenden vilfältig geläste-
 ret / vnd ihme Verbrechen / welche er nie gethan /
 sonder sie erdichtet haben / vorgerupffet. O du
 Ehrer vnd Ehr der Menschen! wer hat dich also
 omb ihrer willen entühret? O Blindheit der
 Christen! welche sich ihres Glauben rühmen /
 vnd dannoch sich auff nichts anderes begeben / als
 ihr Ehr zu schägen vnd zu suchen!

Der

Der dritte Punct wird seyn von den Schmerzen/ welche Christus vnser König in seinem Leyden außgestanden/ vnd so vil vnd groß gewesen seyn / daß der Prophet wol hat sagen können/von der Fuesolen bis auff die Schaidel des Haupts ware nichts gesundes an ihm: vnd daß er ganz zerschlagen / gleich einem Aufszägigen / alle Gestalt vnd Schönheit / auß der man ihn hätte erkennen mögen/verlohren habe. Seine Schuldern vnd andere Theil des Leibs waren mit Näglen zerissen. Die Achslen durch das schwarze Creuz zerschlagen: die Reimer der Brust vor allzu großes Aufstänung hefftig gequelllet/das Haupt mit Dorn durchstochen/die Haar des Kopffs vnd Bart außgeropffet / die Wangen mit Maulstreichen besublet / der Mund mit Durst / die Zungen mit Bitterkeit der Gallen gepeyniget / die Adern ohne Blut / Arm vnd Schenckel als auß einander gezogen / daß man die Vainer des Leibs zehlen kunte / Händ vnd Füß mit Näglen durchlöchert / an welchen der ganze Leib hangete / vnd mit seiner Schwäre die Wunden mehr vnd mehr erweiterte : das Herz ware in höchster Angst / vnd leßlichen der ganze Mensch mit Schmerzen vnd Trübsal also angefüllt / daß er ohne einige tödliche Wunden den Geist auffgeben. O Gott / der du so vil von vnserwegen in der Menschheit gelitten hast! wie weit gehet jener von dir vnd deiner Nachfolg hinweg/welcher seinen Freuden vnd Wohlkisten nachlauffet!

Auff diese Weiß hat / vns das Himmelreich zu erobern/ vnser König gestritten wider jene drey Feind/ so vns betrogen/wider die Begird nemlich der Reichthumb/

rhumb/ Ehren vnd Wollüsten/ vnd also müssen auch wir / nach seinem Exempel / wider dieselbe im Feld ligen/ wöllen wir anderst die Befehl tapfferer Soldaten erfüllen / vnd einen Theil auß den Früchten deß Sigs genießen.

Es muß vns auch vnser Schwäche nit abhalten jenem nachzufolgen/ welchem wir wissen/ daß er seye die Stärke Gottes. Lasset vns vnser Augen werffen auff so vil heilige Martyrer vnd Beichtiger/ welche in der Kirchen seyn / vnd eben so schwach / als wir / waren / vnd haben doch in diesem Geistlichen Kampff ihrem König durch Hülff vnd Zuthuen seiner Gnad auff das tapfferiste nachgefolgt : last vns ihre männliche Thaten gedencken/ vnd weilen sie kein andere Natur/ keinen anderen Gott/ als wir/ gehabt haben/ welcher allzeit einer / vnd sein Gnad frengelig mitzuthailen allzeit genatigt ist/ ein neues Herz vnd Geist fassen / vnd zu ihrer Nachfolg eylen/damit wir/ wie sie triumphiert haben / auch den Sig erhalten mögen.

Darumb auch wir / sagt der Apostel / dieweil wir ein solche Wolcken der Zeugen vmb vns haben/ welche vns zusehen / vnd mit ihren Exempeln auffmundieren / lasset vns ablegen alles / was vns trucket; vnd die ankleibende Sünd / vnd last vns laufen durch die Gedult zu dem Kampff / der vns fürgelegt ist / vnd auffsehen auff den Anheber vnd Vollender deß Glaubens Jesum / welcher/ da ihme fürgelegt war Freud / hat er erlitten das Creuz / mit Verachtung der Schande / vnd sitzt zur Rechten

Pars V.

Hh

deß

deß Cruel Gottes: damit er vns alle mit seinem Exempel/ nit nur durch den Glauben seines Worts beredete / daß wir mit ihme leben werden / wann wir mit ihme durch die Mortification vnd Abtödtung werden gestorben seyn; vnd zugleich mit ihme regieren/ wosern wir die Angelegenheiten dieses Streites mit ihme überstehen werden / wie der Apostel selbst bezeuget / vnd nit anderst. Ende die Betrachtung mit einem Gespräch / vnd begehre von eben diesem deinem höchsten König Gnad / ihme vollkommentlich nachzufolgen. Vatter vnser/2c.

Dise Betrachtung begreiffet in sich alles / was der H. Ignatius in der dritten Wochen gesetzt hat.

Von guter vnd vernünftiger Wahl.

Zwischen einem Menschen vnd Bestien ist diser Unterschied/ daß dise nur durch ihren natürlichen Appetit vnd Begirlichkeit / jener aber allein von der Vernunfft in allen Sachen vnd Wercken/ so in seinem Gewalt vnd Freyheit stehen / müsse regiert vnd begleitet werden. Vnd weilten einem Christen/ den man für glaubig hält/ die Vernunfft einzübet/ daß er all seinen Fleiß vnd Meinung auff das Zihl vnd End/ zu welchem er erschaffen ist / richte / vnd jenes allem annehme vnd umbfahet / welches ihne/ solches Zihl zu erhalten / mehr hilffet / vnd folglich / daß er nichts zulasse / welches ein sitteliches Ubel seye (dann dieses vilmehr verhinderlich als verhülfflich ist) vnd widerumb auß dem/ was gut / allzeit das bessere erwöhle / welches

welches ihme mehr verhülfflich / so folget darauff / daß in einem jeden frommen Christen jenes kräftige Vorhaben fest vnd unbeweglich bestehen müsse / daß er allzeit stiehe / was böß / vnd auß dem Guten jenes vmbfahē / welches besser ist. Welcher Fürsaz dann der Frucht ist / so auß vorhergehenden Übungen has sollen gesamblet werden.

Auß diesem folget / daß das jenig / welches außdrucklich böß / vñ was vnter dem Guten klärlich das Bessere ist / könne nit in die Berathschlagung oder Wahl gezogen werden / dann der rechten Vernunft nach schon gewiß ist / daß man das erste stiehe / vnd das andere ohne allen Zweifel lieben solle.

Im übrigen / weilen vnter zweyen auß sich selbstem guten Dingen / welche sich ereignen können / daß einwedere anzunehmen / oder zu verlassen / der Mensch noch zweiffeln kan / einwedere wegen der Substanz / oder Zufälligkeiten / oder der Umständ des Orths / der Zeit / der Person / ic. welches ihme besser / vnd sein Zihl vnd End (den grösseren Dienst vnd Ehr Gottes nemlich / sein Vollkommenheit vnd Seeligkeit) zu erhalten tauglicher seye / soll in dergleichen Begebenheiten die Wahl vnd Berathschlagung angewendet vnd gebraucht werden / vnd da hat statt vnd plas diese Übung von guter vnd gesunder Wahl / welches vns der Heilige Ignatius hinc verlassē.

Das erste vnd fürnehmste / welches in die Wahl kommen soll / ist ein beständiger vnd ewiger Stande des Lebens in dem / welcher sich noch in keinen solchen begeben / an dessen guter vnd rechteschaffener Wahl /

So sie mit dem Willen Gottes übereinstimmt / hanget offtermahl ein frommes / rechtgeordnetes Leben / vnd was noch mehr ist / das ewige Dayl. Dann in jemem Stand / in welchem Gott will / daß ich ihme vilmehr diene / als in einem anderen / hat Gott für mich kräftige Hülfen der Gnaden bereitet / durch welche ich ihme dienen wird : vnd wiewolen alle in der Kirchen approbirte vnd gutgeheißene Ständt / als der Ehestand / Kirchliche vnd Geistliche Ständt / in sich selbst gut seyn / seyn sie doch mir nit alle gut / gleich wie die Speisen / gesetzt auch / daß sie alle gut seyn / taugen sie doch nit alle für jede Mägen / dann welche etlichen gesund / seyn anderen schädlich / vnd die / so anderen weniger gedeyen / schlagen bey anderen besser an vnd zu. Auß welchem erheller / wie vil an einer bedachtsamben / reiffen vnd wol angestellten Wahl des Standis des Lebens gelegen sene ; auß deren Ermanglung ohne Zweifel vil Menschen / nach dem sie ein vnrühiges / vnliebliches vnd verdrüßliches Leben gelebt / das letzte End / zu dem sie erschaffen waren / verlohren haben.

Das andere / so in die Wahl kombt / ist die Erneuerung des Standis bey dem jenigen / welcher schon in einem solchen ist / was absonderliche Ding anlangt / so ihne betreffen : nemlich ob es gut sene / so vil vnd solche Diener / mehr oder weniger zu haben ; so vil vnd solche Vnkosten machen / solche vnd so vil Almosen geben / &c. vnd also von anderen zu reden.

Das dritte / so der Wahl fähig / ist ein jedes anderes zufallendes Ding / welches an sich selbst gut / doch zweiffelhafftig ist / ob es mir nutzbarer sene /

solche anzunehmen / oder zu verlassen / als da seyn die Aempter / Beneficia oder Einkommen / Geschäfte / schwärere Verrichtungen / ein ordentliche Weiß zu leben / Aufthailung der Zeit / &c.

Derjenige / welcher ein gute Wahl anstellen will / muß also beschaffen vnd gerichtet seyn; erstlich / daß er all seinen Fleiß vnd Meinung auff das Zihl / zu dem er erschaffen ist / richte / ganz gleich gewogen sich halte / vnd mit mehr geneigt seye / daßjenige / von dem gehandelt wird / anzunehmen oder zu verlassen / wie er nemlich erkennen wird / daß es zu seinem Endtauglicher vnd eripriesslicher seye / alles andere Aufsehen hindann gesezt. Zu welcher Gleichgewogenheit er durch die vorgehende Übung oder Betrachtung hat gelangen sollen. Zum andern muß er die Wahl antretten / nit wann das Gemüch vnruhig / verwirrt / oder durch ein Passion oder Versuchung verduncklet ist / sonder wann es ruhig / still / vnd heuter ist.

Der dritte Punct ist / daß ich betrachte / als lege ich in meinem Todtbeth / vnd auffmercksam bedencke / welches auß beyden vorgesezten Dingen ich alsdann wolte / daß ich jetzt erwöhlet hätte: dann dises ist / welches jetzt zuerwöhlen.

Der vierdte Punct. Daß ich betrachte / als stehe ich vor dem Richterstuel Christi / vnd müsse von allen meinen gethanen Wahlen Rechenschafft geben: dann welche ich alsdann wolte / daß ich jetzt in gegenwärtiger Materi gethan hätte / dieselbe muß ich thun.

Der fünffte Punct. Nachdem ich die Wahl durch vorhergehende Puncten verrichtet / will ich mich zu vnserm Herrn wenden / ihme selbige auffopfern / vnd von seiner Majestät begehren / daß er selbige auff vnd annehmen / wie auch bestättigen wolle. Dann / so sich die Seel neben diser Auffopfferung / welche aufrichtig vnd von Herzen geschehen / ruhig / ohne Scrupul vnd getrüß befindet / wird es ein Zeichen seyn / daß die Wahl wol ein vnd ohne Vermischung eines vnordentlichen Affect vnd Anmutung geschehen. Vatter vnser.

Mit diser Betrachtung beschlieffet der H. Ignatius die Übungen der andern Wochen.

Da muß aber der / so disen Übungen obliget / erinneret werden erstlich / damit er sich mit einem Gelübd / etwas zu thun / verbinde / wann er nicht zuvor seinen Reich- oder Geistlichen Vatter vmb Rath gefraget hat.

Zum anderen. Daß / wann er durch vernünftiges Nachsinnen die obige Puncten / so die Ding / so in der Wahl seyn / betreffend / durchgangen / vnd gefunden hat / daß beyd / auff gleiche Weiß / zu grösserer Ehr Gottes vnd seiner Seelen Heyl gedeulich seyen / alsdann Gelegenheit seye / den letzten Grad oder Staffel der Vollkommenheit in das Werck zu stellen / von welchem wir in dem vierdten Puncten voriger Betrachtung geredet haben : vnd jenen Theil zu erwählen / welcher der Sinnlichkeit mehr zuwider / vnd peynlicher ist /
damit

damit wir Christo vnserm Herrn besser nachfolgen.

Zum dritten. Den Fürsaz der geschehnen Wahl zubestättigen / vnd die neue Beschwärden / welche die Vollziehung der erwöhlten Sach mit sich zu bringen pflegt / zu überwinden / seye sehr verhilfflich die Betrachtung der Sig Christi / welche er in seinem H. Leyden erhalten: daher der heilige Sgnatius / nachdem er die andere Wochen mit dieser Betrachtung beschloffen / die dritte ganz auff die Betrachtung des H. Leydens / vnd aller Theilen gerichtet.

Bestlich ist zu mercken; wann die erwöhlte Sach also beschaffen / daß sie zu ihrer Vollziehung ein längere Zeit bedürfftig / werde zu disem sehr bedienlich seyn das sonderbare Examen / damit dasjenige / nach dem man strebet / besser vnd geschwinder in das Werck gestellet / vnd erhalten werde.

